



María Angélica Navas Casas • Dachauer Str. 95 c/o Rodegast • 80335 München • 0178 / 725 86 61 •

München, den 26.08.2013

Abschlussbericht Masterarbeit: „Deutsch in Kolumbien: Sprach- und Kulturvermittlung als Prozess sozialer Innovationen“

Soziale Innovationen sind „[...] [die] intentionelle zielgerichtete Neukonfiguration sozialer Praktiken in bestimmten Handlungsfeldern bzw. sozialen Kontexten, mit dem Ziel Probleme oder Bedürfnisse besser zu lösen bzw. zu befriedigen, als dies auf der Grundlage etablierter Praktiken möglich ist“¹, d.h. soziale Innovationen sind „neue Wege“ Ziele zu erreichen, die die Richtung des sozialen Wandels verändern und eine bessere Lösung für Probleme als frühere Praktiken darstellen².

Die Masterarbeit mit dem Titel: „Deutsch in Kolumbien: Sprach- und Kulturvermittlung als Prozess sozialer Innovationen“ beschäftigte sich mit der Frage, ob sich das wachsende Interesse für die deutsche Sprache und Kultur und die rasante Entwicklung von Bildungsk Kooperationen zwischen Kolumbien und Deutschland (vor allem im Hochschulbereich) als Prozess sozialer Innovationen verstehen lassen. Diese Analyse wurde aus der Perspektive der Innovationsforschung und der Wissenssoziologie durchgeführt.

Als Arbeitshypothese für die Beantwortung der obengenannten Frage wurde davon ausgegangen, dass das Erlernen der deutschen Sprache in Kolumbien als Prozess sozialer Innovation verstanden werden kann, denn diese trägt zu einer sozialen Neukonfiguration bei, die Auswirkungen auf verschiedene gesellschaftliche Ebenen hat. Dieses Phänomen ist ebenfalls das Ergebnis von verschiedenen stattfindenden Reformprozessen in der kolumbianischen Wirtschaft und im bildungspolitischen Bereich.

In der Arbeit wurde folgendermaßen vorgegangen: Als erstes wurden alle wichtigen Begriffe und Merkmale aus der Theorie für das Verständnis von sozialen Innovationen und ihren Bezug zu der Wissenssoziologie erklärt. Dann wurde versucht, eine Übertragung der Merkmale sozialer Innovationen und von bestimmten grundlegenden Aspekten der Wissenssoziologie (z.B. die Beziehung zwischen Wissen und Sprache und die Rolle des Wissens als Treiber gesellschaftlichen Wandels) für die Analyse von Fremdsprachvermittlungsprozessen zu machen (Kapitel 1, Punkt 2).

Anschließend wurde die gesellschaftliche, wirtschaftliche und (bildungs-)politische Situation Kolumbiens exkursweise dargestellt, denn – wie in der Arbeitshypothese erwähnt wurde – Reformprozesse sind wichtige Bestandteile sozialer Innovationen³. Danach wurden die bestehenden Beziehungen zwischen Kolumbien und Deutschland beschrieben. Zu diesem letzten Punkt wurde das Augenmerk auf die Bildungsk Kooperationen im Hochschulbereich gelegt und anschließend die Situation der deutschen Sprache in Kolumbien, anhand der bis dato vorhandenen Daten, kurz beschrieben (Kapitel 2, Punkt 3).

Anschließend wurden die Fragebögen dargestellt, die für die Masterarbeit entwickelt wurden. Es wurde dabei darauf hingewiesen, dass die Akteurenbefragungen für die Analyse von Innovationsprozesse wichtig sind. Im Rahmen der Masterarbeit wurden sowohl die Institutionen in Kolumbien, in denen Deutsch unterrichtet wird, als auch Deutschlerner im universitären Bereich befragt. Das Hauptziel dieses Befragungsinstruments war die Analyse der Situation der deutschen Sprache in Kolumbien als Prozess sozialer Innovation zu ermöglichen.

¹ Siehe: Howaldt, Jürgen; Schwarz, Michael (2010): Soziale Innovation. Konzepte, Forschungsfelder und -perspektiven. In: Heike Jacobsen und Jürgen Howaldt (Hg.): Soziale Innovation. Auf dem Weg zu einem postindustriellen Innovationsparadigma. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 87–108. Hier: S. 88.

² Vgl.: Siehe: Zapf, Wolfgang (1989): Über soziale Innovationen. In: *Soziale Welt* 40 (1/2). S. 170-183. Hier S. 177.

³ Vgl.: Gillwald, Katrin (2000): Konzepte sozialer Innovation. Querschnittsgruppe Arbeit und Ökologie. Hg. v. WZB paper. Berlin. Online verfügbar unter <http://bibliothek.wzb.eu/pdf/2000/p00-519.pdf>, zuletzt geprüft am 17.08.2013.

Ein weiteres Ziel war die Gewinnung von konkreteren Zahlen über die Situation der deutschen Sprache in Kolumbien, da es bis dato kaum Informationen diesbezüglich gab (Kapitel 3, Punkt 4).

Zu den Umfragen: Die Umfragen liefen insgesamt 75 Tage (von 16.04.2013 bis einschließlich 30.06.2013). Während des Befragungszeitraums wurden beide Fragebögen 1436 Mal abgerufen davon wurden 624 Male vollständig ausgefüllt (36 Fragebögen bei den Institutionen und 588 bei den Lernern).

Zum Schluss wurde die Situation der deutschen Sprache in Kolumbien aus der Perspektive der Innovationsforschung und der Wissenssoziologie anhand der theoretischen Grundlagen vom ersten und zweiten Kapitel und der Ergebnisse aus dem empirischen Teil analysiert (Kapitel 4, Punkt 5).

Die Masterarbeit ist zu dem Ergebnis gekommen, dass das Erlernen der deutschen Sprache in Kolumbien – im universitären Bereich – als Prozess sozialer Innovationen verstanden werden kann, denn dieses bedeutet eine Verbesserung der sozialen Lage der beteiligten Akteure, was zu besseren Arbeitschancen nach Abschluss ihres Studiums führt. Ein weiterer Aspekt, warum das Erlernen der deutschen Sprache und vor allem die bestehenden Bildungsk Kooperationen zwischen Kolumbien und Deutschland im Hochschulbereich als soziale Innovation verstanden wird, ist, dass verschiedene kolumbianische und deutsche Akteure⁴ die Vermittlung von neuem Wissen und die Aus- und Weiterbildung von kolumbianischen Nachwuchswissenschaftlern verfolgen, die ihrerseits zur Verbesserung der Lage der kolumbianischen Gesellschaft beitragen können.

Weitere Forschungsdesiderata, die sich aus dieser Masterarbeit und aus der aktuellen Situation der deutschen Sprache in Kolumbien ableiten können, ist die Analyse, ob das Deutschlehren in Kolumbien ebenfalls als Prozess sozialer Innovationen betrachtet werden kann und wenn ja, unter welchen Bedingungen. Eine weitere wichtige Frage zu diesem Thema ist, inwieweit diese im Hochschulbereich stattfindende Prozesse auch zu anderen Bildungsbereichen übertragen werden könnten, denn laut Angaben des kolumbianischen Bundesamtes für Statistik (Departamento Nacional de Estadísticas DANE) besitzen nur 11,9% der kolumbianischen Bevölkerung einen Hochschulabschluss.⁵ Zu diesem letzten Punkt kann der Begriff der *inclusive innovation*, der sich in Indien als sehr wichtig für die Förderung von Innovationsprozessen erwiesen hat, eine wichtige Rolle spielen, z.B. in Hinblick auf die Wichtigkeit von Bildungsprozessen für den gesellschaftlichen Wandel.⁶

⁴ Z.B. das kolumbianische Bildungsministerium (Ministerio de Educación Nacional MEN), die nationale Abteilung für Wissenschaft, Technologie und Innovation (COLCIENCIAS), das kolumbianische Institut für Bildungskredite und technische Studien im Ausland (ICETEX), der deutsche akademische Austauschdienst (DAAD) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

⁵ Verteilung der Bevölkerung nach Bildungsgrad. Angaben aus dem Zensus von 2005. Siehe: o.A. (2010): Boletín Censo 2005 (Mitteilungsblatt Zensus 2005). Perfil Colombia (Profil Kolumbien). Departamento Administrativo Nacional de Estadísticas DANE (Bundesamt für Statistiken). Online verfügbar unter http://www.dane.gov.co/files/censo2005/PERFIL_PDF_CG2005/00000T7T000.PDF, zuletzt geprüft am 20.08.2013.

⁶ Isak Froumin, Shanthi Divakaran, Hong Tan, and Yevgeniya Savchenko (2007): Strengthening Skills and Education for Innovation. In: Mark Andrew Dutz (Hg.): Unleashing India's innovation. Toward sustainable and inclusive growth. Washington DC: World Bank, S. 129–146.